

## Zu Ruth 2 (Bibellese für 07.07.2022)

Die soziale Institution des Ähren-Auflesens geht zurück auf die Gesetzgebung der Bücher Mose (3. Mo 19,9-10). Es geht darum, dass der Reichtum der Ernte nicht geizig ausgereizt sondern sozialverträglich abgeschöpft wird: Das einmal großzügig abgeerntete Feld soll direkt hinter den Erntehelfern freigegeben werden für die Armen, die für den eigenen Bedarf sammeln. Übersehene oder fallengelassene Ähren auf dem Feld (analog auch Weintrauben im Weinberg) gelten als der zumutbare Ertrags-Ausfall, von dem die Bedürftigen, die keine andere Einkommensquelle hatten, einen Vorteil haben sollten. Wer also bei der Ernte bereits am Feldrand wartet und dann hinter den Erntehelfern her die Reste aufsammelt, gibt sich damit auch als bedürftig und sozial am Rande stehend zu erkennen.

V. 10: „Womit habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, dass du mir freundlich bist, die ich doch eine Fremde bin?“

→ **Welche Wirkungen hat konkret-praktische Freundlichkeit auf einen Menschen, gerade wenn er sich unter Fremden befindet?**

→ **Inwieweit ist freundliche (oder eben unfreundliche) Behandlung geistlich bedeutsam?**

→ **Wer sind in deinen Augen „Fremde“, und wie möchtest du sie behandeln?**

V. 11: „was du getan hast an deiner Schwiegermutter [...], dass du verlassen hast [...] dein Vaterland und zu einem Volk gezogen bist, das du vorher nicht kanntest“

→ **Wie wichtig ist es eigentlich, für tatsächliche moralische Leistungen auch Anerkennung zu bekommen?**

→ **Wie geübt sind wir im richtigen Maß von Anerkennung, bzw. wie können wir das einüben?**

→ **Was denkst du waren eigentlich genau Ruths Motive, um mit Noomi in die Fremde zu gehen?**

V. 12: „Der HERR vergelte dir deine Tat [...], zu dem du gekommen bist, dass du unter seinen Flügeln Zuflucht hättest.“

→ **Kam Ruth eigentlich, weil sie Zuflucht unter Gottes Flügeln erwartet hat?**

→ **Kann jeder Zuflucht bei Gott suchen und finden? Gibt es Voraussetzungen?**

→ **In welcher prekären Situation hast du Gott als Ort der Zuflucht erlebt?**

V. 14: „Boas sprach zu ihr, als Essenszeit war: Komm hierher und iss vom Brot“

→ **Inwieweit steckt in solch einer menschlichen Einladung auch die Einladung Gottes?**

→ **Kann menschliche Annahme das Angenommensein bei Gott verkörpern? Inwieweit erscheint Gottes Güte in menschlicher Güte (oder eben nicht) ?**

V. 20: „Gesegnet sei er vom HERRN, der seine Barmherzigkeit nicht abgewendet hat von den Lebendigen und von den Toten.“

→ **Was genau kann Noomi wohl meinen, wenn sie sagt, dass Gott seine Barmherzigkeit auch von den Toten doch nicht abgewandt habe?**

→ **Wie entscheidet man, ob man menschliche Freundlichkeit als ein Handeln Gottes interpretieren soll/kann?**